**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 167 (1888)

Artikel: Zweck einer Sommerfrische

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-373994

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

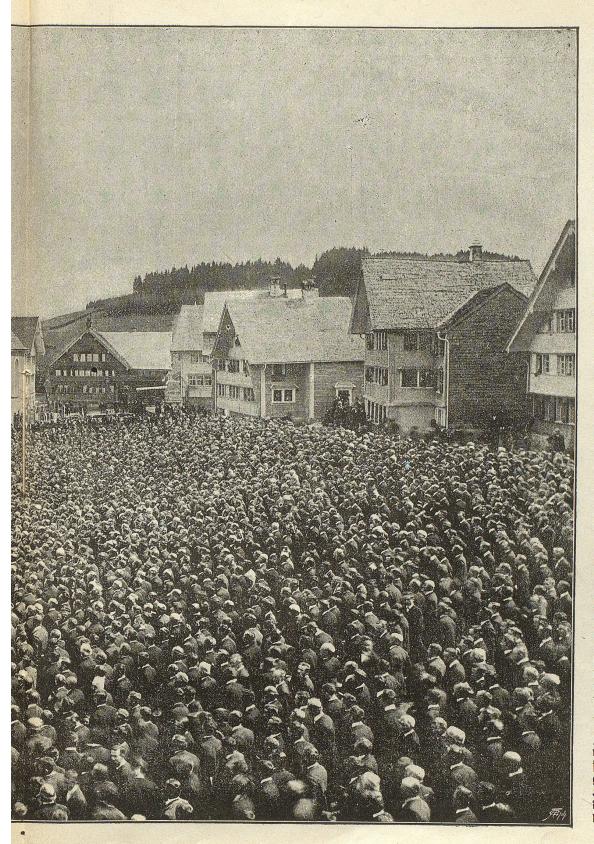
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



einen ganz guten Effektmacht, nur daß vier Tam= bouren auf zwei Pfeifer zu viel find. Go haben wir denn ein fehr altes Landsge= meinbeinstitut in verbefferter, wür= digerer Gestalt glücklich in die Gegenwart und Zukunft gerettet. Möge es mit der Landsgemeinde noch Jahrhun= berte lang fort= bauern und die "lieben, getreuen Mitlandleute u. Bundesgenoffen", wie die Besucher alle von nah und fern erfreuen.

## 3weck einer Sommerfrische.

Nach einem län= gern Streit am Stammtisch über den wirklichen oder eingebildeten Muten ber sog. Sommer-frischen überschreit ein erklärter Feind derselben das Stim= mengewirr mit der Frage: "Und wißt Ihr denn auch, weshalb die Doktoren fo gerne ihre Pa= tienten in die Som. merfrische schicken?" "Nun, natürlich!" antwortet einer, "der frischen Luft wegen!" "Unsinn!" sagt der die Frage gestellt hat, "weil die

Kranken auf'm Lande leichter in's Gras beißen tonnen."